

Chris Maico Schmidt: Chronist und Architekt der elektronischen Kultur

Einleitung: Der rote Faden der deutschen Technogeschichte

In der facettenreichen Geschichte der elektronischen Musik in Deutschland gibt es nur wenige Persönlichkeiten, deren Karrieren sich wie ein roter Faden durch nahezu jede bedeutende Epoche ziehen. Chris Maico Schmidt, vielen auch als Mike S. bekannt, ist eine solche Figur. Seine Laufbahn ist mehr als nur eine Diskografie; sie ist ein lebendiges Archiv, das die Entwicklung einer ganzen Kultur widerspiegelt. Seit über vier Jahrzehnten ist er nicht nur passiver Beobachter, sondern aktiver Gestalter – als DJ, Produzent, Label- und Laden-Inhaber, Radiomacher und Dozent.

Seine Reise beginnt in der Prä-Techno-Ära der frühen 1980er Jahre, führt ihn durch die Geburtsstunde von House und Techno in Deutschland, die goldene Ära des 90er-Jahre-Rave, den digitalen Kollaps und die Wiedergeburt der Musikindustrie bis hin zur heutigen, global vernetzten Szene. Schmidt war nicht nur dabei; er baute die Plattformen – Plattenläden, Labels, Radiosender –, die diese Kultur verbreiteten, und gab sein Wissen an die nächste Generation weiter. Seine Biografie ist daher nicht nur die Geschichte eines Künstlers, sondern die Chronik eines Architekten, der das Fundament der elektronischen Musik in Deutschland entscheidend mitgeprägt hat.

Teil I: Die formativen Jahre – Vom Plattensammler zum Plattendreher

1.1 1966: Ein Kind seiner Zeit

Das Jahr 1966 war ein Schmelztiegel kultureller und politischer Umbrüche. Während Janet Jackson, Mike Tyson und Marusha das Licht der Welt erblickten, der Vietnamkrieg eskalierte und Captain Kirk mit seiner Crew zu neuen Galaxien aufbrach, wurde in Bietigheim-Bissingen Chris Maico Schmidt geboren. Die Welt war im Wandel: Die Beatles wurden psychedelisch, die Rolling Stones dominierten die Charts und das Wembley-Tor schrieb Fußballgeschichte. Dieses kreative und zugleich turbulente Umfeld bildete den passenden Auftakt für ein Leben, das sich in der ebenso disruptiven Welt der elektronischen Musik entfalten sollte.

1.2 Der erste Kontakt: "Masterpiece" und die Mutation zum DJ

Schmidts Einstieg in die Welt der Musik war geprägt von der Disco-Ära der späten 70er Jahre, einer Zeit, in der der „Schallplattenunterhalter“ zum „Discjockey“ mutierte. 1978 kaufte er sich seine erste Langspielplatte: „Masterpiece“ von The Temptations – ein prophetischer Titel für eine beginnende Leidenschaft. Der entscheidende Wendepunkt kam jedoch 1981 durch einen Zufall: Als Lightjockey in einem Tanzlokal nahe Stuttgart musste er für den DJ einspringen, der unglücklicherweise in seiner Badewanne ausgerutscht war. Nach einer Nacht, die von „14 Wodka Lemon“, fünfmal „Thriller“ und viermal „Young Guns“ angetrieben wurde, hatte Schmidt sein erstes festes Engagement als DJ in der Tasche. Dieser chaotische, improvisierte Abend markierte den Übergang vom passiven Musikkonsumenten zum aktiven Gestalter des Nachtlebens.

1.3 Die Professionalisierung: Gewerbeschein und die Entdeckung von House & Techno

Schmidts Weg vom Hobby-DJ zum professionellen Akteur der Musikszene war ein bewusster Schritt, der von einem ausgeprägten unternehmerischen Geist zeugt. Bereits 1985, während Forscher das Ozonloch entdeckten und Modern Talking die Charts beherrschten, machte er sich als „Organisator im Musikgewerbe“ selbstständig und erwarb einen Gewerbeschein. Diese frühe Formalisierung seiner Tätigkeit war ein Vorbote seiner späteren, weitaus größeren unternehmerischen Projekte und zeigt, dass er die Notwendigkeit von professionellen Strukturen früh erkannte, um eine nachhaltige Karriere in der Kulturbranche aufzubauen.

Das Jahr 1989 brachte nicht nur den Fall der Berliner Mauer und die Öffnung der Grenzen, sondern auch eine musikalische Revolution, die Schmidts Karriere für immer prägen sollte: Er entdeckte zunächst „House“ und kurz darauf „Techno“. Inspiriert von Pionieren wie Frankie Knuckles und Tyree Cooper, vollzog er 1991 den endgültigen Wechsel von der Mainstream-Musik zur rein elektronischen Musik, die fortan sein künstlerisches Schaffen definieren sollte.

Teil II: Der Produzent – Pseudonyme und der Klang der 90er

2.1 Der Sprung ins Studio und der Durchbruch mit Cybodelics

Anfang der 90er Jahre verlagerte sich der kreative Hotspot der elektronischen Musik in Deutschland nach Frankfurt am Main. Fasziniert von Produktionen wie Snap! und Culture Beat sowie inspiriert von Underworlds wegweisendem Track „Dark and Long“, wagte Schmidt 1993 den Schritt ins Tonstudio. Sein zweites Projekt, Cybodelics, das er gemeinsam mit Milan Zemanec und Daniel Varga gründete, sollte ihm umgehend zum internationalen Durchbruch verhelfen. Ihre Veröffentlichung „Adventures of Dama“ auf dem legendären, von Sven Väth gegründeten Label Harthouse wurde zu einem sofortigen Erfolg. Der Track eroberte Platz 2, die Nachfolge-Single „Fairy Tales“ sogar Platz 1 der UK Underground Dance Charts – eine damals außergewöhnliche Leistung für eine deutsche Produktion und ein klares Zeichen für die globale Resonanz des neuen deutschen Techno-Sounds.

2.2 "Adventures of Dama": Ein zeitloser Klassiker

„Adventures of Dama“ war mehr als nur ein Club-Hit; es war ein Stück Musik, das seiner Zeit voraus war. Von Kritikern und Fans als „wegweisend“ und „zeitlos“ beschrieben, zeichnete sich der Track durch seine komplexen Synth-Arpeggios und seinen hypnotischen Aufbau aus. Er gilt bis heute als einer der größten Klassiker des Hard Trance und hat über die Jahrzehnte nichts von seiner Faszination verloren. Die anhaltende Bedeutung des Tracks manifestiert sich in der schier endlosen Reihe von Remixen, die von einigen der angesehensten Künstler der Szene angefertigt wurden, darunter Ricardo Villalobos, Robert Babicz, Butch, Tuff City Kids, Gorge und Ingo Boss. Regelmäßige Neuauflagen und Reworks zementieren den Status von „Adventures of Dama“ als festen Bestandteil des Techno-Kanons.

2.3 Das Alter Ego: MikeroBenics und die Vielfalt der Pseudonyme

Die 90er Jahre waren für Schmidt eine Phase unbändiger Kreativität, die sich in einer beeindruckenden Vielfalt von Projekten und Pseudonymen niederschlug. Diese Arbeitsweise ermöglichte es ihm, verschiedene Facetten der elektronischen Musik zu erkunden und mit führenden Köpfen der Szene zusammenzuarbeiten. Sein Alter Ego Mike S. wurde zum Synonym für hochwertigen Techno und Trance. Neben Cybodelics war sein Projekt MikeroBenics (mit Ben Elvis Mettin) von zentraler Bedeutung, das mit Tracks wie „Julika“ und dem Album „Das Was und das Wie“ ebenfalls große Erfolge feierte. Seine musikalischen Partnerschaften, wie Feldmann mit Pascal FEOS oder Cyborano mit Marco Zaffarano, zeigten seine tiefe Vernetzung in der damaligen Szene.

Teil III: Der Visionär – Die Evosonic-Saga

3.1 Die Geburt einer Idee: 24/7 Elektronische Musik

Mitte der 90er Jahre, auf dem Höhepunkt der Rave-Kultur, erkannte Techno und House Fan Frank Heitmeyer aus Lindlar, den Mike 1996 bei einem Rave im legendären Club "Sensor" in Zürich kennen lernte, eine Lücke in der deutschen Medienlandschaft. Es gab keinen Radiosender, der sich ausschließlich der elektronischen Musik widmete. Frank lud Mike zu einem weiteren Treffen ein, wo

**1zimmerapartment / Mike S. / MikeroBenics / Cybodelics / Cyborano / Junction 3 / Lee Roy /
Mescal X / Feldmann / Mike Masseter / Kotapski & Schmidt /
Evosonic Radio / Evosonic Records / Delirium Records
Chris Maico Schmidt**

er seine Vision "Evosonic Radio" Mike erläuterte. Mike erinnert sich noch genau an diesen Moment im Büro eines Autohauses in Lindlar, nahe Köln. Frank musste nicht überzeugen. 1997 zog Mike nach Köln, um diese Vision zu verwirklichen. Er entschied sich nicht nur gegen seine Heimat Stuttgart, sondern hinterließ auch den Plattenladen "Delirium Records" (den er zusammen mit seinem damals besten Freund und Kollegen Marco Zaffarano gründete) und das Projekt mit Ben Elvis Mettin "MikeroBenics".

Als leitender Musikredakteur und späterer Programmdirektor war er die treibende Kraft hinter Evosonic Radio. Am 1. Mai 1997 ging der Sender auf Sendung und schrieb damit Geschichte: Evosonic war der weltweit erste Radiosender, der 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, elektronische Tanzmusik spielte. Das Programm war bewusst non-kommerziell und künstlergetrieben, mit einer riesigen Bandbreite an Shows, die von Techno über House und Drum and Bass bis hin zu Ambient reichten und von DJs gestaltet wurden, die ohne Bezahlung arbeiteten.

3.2 Aufstieg und Fall: Der Kampf um die Frequenzen

Die Geschichte von Evosonic ist ein Paradebeispiel für den Konflikt zwischen subkultureller Innovation und den starren Strukturen der etablierten Medienwelt. Trotz großer Beliebtheit bei den Hörern kämpfte der Sender von Anfang an mit finanziellen Schwierigkeiten. Im Juni 1998 verlor Evosonic seine Frequenz auf dem Unterträger von Super RTL, was das Ende der Verbreitung über Kabel bedeutete. Ein Versuch, auf eine Frequenz des Senders Phoenix zu wechseln, wurde vom WDR, der den Kanal betrieb, blockiert – ein Schritt, den viele Fans als Versuch werteten, einen unliebsamen Konkurrenten auszuschalten.

Der Sender zog daraufhin nach München um und konnte den Betrieb im November 1998 wieder aufnehmen. Doch die Probleme blieben. Am 1. Oktober 1999 musste der Sendebetrieb endgültig eingestellt werden. Schmidt selbst beschrieb diesen Moment ergreifend:

"Auf einmal wurde es still und dunkel um mich herum."

Der Untergang von Evosonic spiegelte die Krise der gesamten Musikindustrie an der Schwelle zum digitalen Zeitalter wider: Ein visionäres Projekt scheiterte an veralteten Geschäftsmodellen und Gatekeepern, während das Internet bereits begann, die Spielregeln für immer zu verändern.

3.3 Die Anerkennung: German Dance Award

Obwohl der Sender verstummt war, blieb sein kultureller Einfluss unbestritten. Im Januar 2000 erhielt Chris Maico Schmidt stellvertretend für seine Arbeit bei Evosonic den German Dance Award in der Kategorie „Bestes Medium“. Diese Auszeichnung war eine späte, aber wichtige Anerkennung für den Pioniergeist des Projekts und bestätigte die immense Bedeutung, die Evosonic für die deutsche und europäische Techno-Szene hatte.

3.4 Die Wiederauferstehung im Digitalen Zeitalter

Die Idee von Evosonic ließ Schmidt nie los. Im Jahr 2010 bekam er die Namensrechte geschenkt (!) und begann, die Marke für das digitale Zeitalter neu aufzubauen. Was mit Jubiläums-Streams und Podcasts begann, mündete am 1. Mai 2017 – genau 20 Jahre nach dem ersten Sendestart – in der Wiedergeburt von Evosonic als permanenter Live-Stream. Das Projekt hat sich seitdem zu einer modernen Medienplattform entwickelt, die über Web-Streams, eigene Apps für iOS und Android und

**1zimmerapartment / Mike S. / MikeroBenics / Cybordelics / Cyborano / Junction 3 / Lee Roy /
Mescal X / Feldmann / Mike Masseter / Kotapski & Schmidt /
Evosonic Radio / Evosonic Records / Delirium Records
Chris Maico Schmidt**

sogar einen Alexa-Skill weltweit empfangbar ist. Um die Unabhängigkeit und den nicht-kommerziellen Geist des Senders langfristig zu sichern, wurde er als eingetragener, gemeinnütziger Verein (Evosonic e.V.) strukturiert, der sich durch die Unterstützung seiner Community finanziert. Die Saga von Evosonic – von der analogen Pionierleistung über den Zusammenbruch bis zur digitalen, gemeinschaftsgetragenen Wiederauferstehung – ist ein perfektes Abbild der Transformation der gesamten Musik- und Medienlandschaft in den letzten 25 Jahren.

Teil IV: Neuerfindung und die Ära Chris Maico Schmidt

4.1 Das neue Jahrtausend: Vater, Dozent und ein leises Comeback

Nach dem Ende der ersten Evosonic-Ära begann für Schmidt eine Phase der Neuorientierung. Das neue Jahrtausend startete mit einem bedeutenden persönlichen Ereignis: Im Jahr 2000 wurde er Vater. Er zog zurück nach Köln und fand eine neue Berufung in der Weitergabe seines Wissens. Ab 2004 unterrichtete er als Dozent an der renommierten VibrA School of DJing in Köln, wo er bis 2018 die nächste Generation von DJs und Produzenten in Ableton Live und im Auflegen ausbildete. Nach einer längeren musikalischen Pause startete er 2011, noch unter seinem etablierten Alias Mike S., ein „kleines Comeback“ als Soloproduzent. Diese Rückkehr manifestierte sich 2012 in Veröffentlichungen wie der Vibra EP auf Code2 Records und der Noah EP auf dem legendären Label Harthouse (jetzt in Mannheim ansässig und im Besitz von Daredo), die seine erneute Präsenz in der Szene markierten.

4.2 2016: Die Entdeckung des eigenen Namens

Das Jahr 2016 markierte einen entscheidenden Wendepunkt in Schmidts künstlerischer Identität. Mit der Gründung seines eigenen Labels, Evosonic Records, schuf er eine neue Heimat für seine Musik. Die erste Veröffentlichung war seine Solo-LP „Two Point Zero“. Gleichzeitig traf er eine folgenschwere Entscheidung: Er legte sein langjähriges und bekanntes Pseudonym „Mike S.“ ab und veröffentlichte fortan unter seinem bürgerlichen Namen, Chris Maico Schmidt. Seine Begründung war von entwaffnender Einfachheit: „weil das mein Name ist“. Dieser Schritt war ein Akt der Selbstermächtigung und Authentizität, der ein neues Kapitel seiner Karriere einläutete, das von einer direkten und unverfälschten künstlerischen Aussage geprägt ist.

4.3 Die "Straßen" EPs, das Wort "Automation" und COVID.

Schmidts jüngere Arbeiten zeichnen sich durch eine faszinierende Dualität aus: einerseits eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit abstrakten Themen wie der „Automation“, andererseits eine tiefe Verwurzelung in seiner persönlichen, physischen Umgebung. Für das renommierte Kölner Label BluFin produzierte er eine Reihe von EPs, die u.a. nach Straßen benannt sind, wo er wohnte oder die wichtige Stationen seiner Karriere waren: Waldstrasse EP (2017), Elisenstrasse EP (2018), Jahnstrasse EP (2019), Buechsenstrasse EP (2022) und Lüderichstrasse. Diese Titel erden seine elektronische Musik und verbinden sie mit konkreten Orten seiner Lebensrealität.

Parallel dazu stand sein 2020 veröffentlichtes Album unter dem Titel „Automation“, einem Begriff, den er als sein „Wort des Jahres“ 2019 bezeichnete. Dank neuer Möglichkeiten konnte man vieles Automatisieren, auch bei Evosonic Radio. Das Album, für das eine beeindruckende Riege von Künstlern wie Robert Babicz, Jens Lissat und Ramon Zenker Remixe beisteuerte, zeugt von seinem anhaltend hohen Ansehen in der Szene. Leider wurde dieses Album ein Opfer des Lockdowns.

**1zimmerapartment / Mike S. / MikeroBenics / Cybordelics / Cyborano / Junction 3 / Lee Roy /
Mescal X / Feldmann / Mike Masseter / Kotapski & Schmidt /
Evosonic Radio / Evosonic Records / Delirium Records
Chris Maico Schmidt**

4.4 Wenn der Vater mit dem Sohne

Seit 2020 ist sein Sohn "Noah Levin" (geb. 2000) in der elektronischen Musik angekommen. Zusammen mit ihm produziert Schmidt seit 2022. Ihre gemeinsamen Veröffentlichungen findet man auf Labels wie Harthouse, Form&Terra, BluFin, Dicular Records, Evosonic Records, Zug der Liebe Records und Reverb Berlin Records. Viel länger hört man sie zusammen an den Decks. In vielen Radiosessions zelebrierten sie stundenlang das, was man am 27.08.2022 im Ritter Butzke (Berlin) beim ersten gemeinsamen öffentlichen Auftritt erleben konnte.

4.5 Immer in Bewegung und die Teilweise Rückkehr zu „Mike S.“

Chris Maico Schmidt bleibt eine treibende Kraft in der elektronischen Musikszene. Seine DJ-Sets bei Großveranstaltungen wie dem Zug der Liebe oder dem CSD Berlin zeigen seine ungebrochene Relevanz auf den Tanzflächen.

Parallel zu seiner Soloarbeit bleibt er nicht nur für seinen Sohn ein gefragter musikalischer Partner. Ein aktuelles Projekt ist 1zimmerapartment, das er gemeinsam mit Patrizia Battistella ins Leben gerufen hat. Das Duo veröffentlichte unter anderem „Tanzen“, die Eternelle EP sowie die Tracks „Abba & Downer / Safe & Sound“, bei denen Schmidts reduzierte, cluborientierte Produktionen auf Battistellas Spoken-Word-Vocals treffen.

Seine Veröffentlichungsfrequenz ist nach wie vor hoch, mit regelmäßigen Releases und Remixen auf Labels wie BluFin, Harthouse Berlin, valhall records, Volume Berlin Records, Reverb Berlin Records, Form & Terra, Dicular Records, City of Drums Black Label, Broque und Holy Chaos Recordings. Geplante Veröffentlichungen reichen bis weit ins Jahr 2025 hinein, darunter die "The Brightside EP", die im November 2025 auf dem renommierten Label Broque erscheint. Ende 2025 folgen auf BluFin die Titel "Hauptbahnhof" und "Containerbahnhof". Zusammen mit allen Straßen-Tracks steht dem Album "Schmidtpoly" 2026 somit nichts mehr im Wege und beweist, dass sein kreativer Motor auch nach vier Jahrzehnten auf Hochtouren läuft.

In einer Zeit wo es bei den Musikgenres nicht mehr ohne „Schubladen“ geht, kam auch sein Pseudonym „Mike S.“ wieder zum Einsatz. Seitdem steht Mike S. für hart, Chris Maico Schmidt für zart.

Teil V: Fazit – Das Vermächtnis eines Wegbereiters

Die Karriere von Chris Maico Schmidt ist ein außergewöhnliches Dokument der deutschen Technogeschichte. Er ist mehr als nur ein Pionier; er ist ein Chronist, der die Entwicklung von den Anfängen bis heute nicht nur miterlebt, sondern aktiv mitgestaltet hat. Seine Laufbahn ist geprägt von einer seltenen Dualität: Er ist der kreative Künstler im Studio und am DJ-Pult, aber zugleich der pragmatische Unternehmer und Architekt, der die notwendige Infrastruktur für die Kultur schafft – sei es ein Plattenladen, ein Label oder ein visionärer Radiosender.

Chris Maico Schmidts Vermächtnis liegt nicht nur in wegweisenden Tracks wie „Adventures of Dama“, sondern in seiner unermüdlichen, jahrzehntelangen Arbeit für die gesamte elektronische Musikkultur. Seine Biografie ist ein Lehrstück über künstlerische Langlebigkeit, unternehmerischen Mut und eine unerschütterliche Hingabe an die Gemeinschaft, die diese Musik trägt. Er war und ist einer ihrer wichtigsten Architekten.

**1zimmerapartment / Mike S. / MikeroBenics / Cybordelics / Cyborano / Junction 3 / Lee Roy /
Mescal X / Feldmann / Mike Masseter / Kotapski & Schmidt /
Evosonic Radio / Evosonic Records / Delirium Records
Chris Maico Schmidt**

For more Information:

Patrizia Battistella
Westerwaldstr. 27
51105 Köln
pat@evosonic.de

Mike: +49 175 9444386
mike@evosonic.de

<https://linktr.ee/chrismaicoschmidt>

<https://evosonic.de>